

Medienmitteilung: Bern, 17. Mai 2014

Ein pinkfarbenes Gleichheitszeichen auf weissem Grund für die Gleichstellung von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Menschen in der Schweiz

Am Samstag, dem 17. Mai, haben hunderte Menschen auf dem Münsterplatz in Bern gegen Homophobie und Transphobie in der Schweiz demonstriert und die vollständige rechtliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare gefordert. Nationalrätinnen und Nationalräte verschiedener Parteien sowie die nationalen Dachorganisationen für lesbische, schwule, bisexuelle und trans* (LGBT) Menschen sprachen sich dabei vereint für die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare aus. Ein pinkfarbenes Gleichheitszeichen auf weissem Grund soll symbolisch für die Gleichstellung von LGBT-Menschen in der Schweiz stehen.

Die Kundgebung war bewusst auf den Internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie (IDAHOT) angesetzt, welcher alljährlich weltweit am 17. Mai begangen wird. Dieser Tag soll daran erinnern, dass LGBT-Menschen in unserer Gesellschaft noch immer Gewalt, Ausgrenzungen und Ungleichbehandlungen ausgesetzt sind.

Ein Beispiel dafür ist die aktuelle CVP-Initiative „Für Ehe und Familie“, welche die Zivilehe explizit als Verbindung zwischen Mann und Frau in der Bundesverfassung festschreiben und damit eine Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare verunmöglichen möchte. Damit will die CVP die Diskriminierung zementieren und das Bild von LGBT-Beziehungen als minderwertig aufrechterhalten.

Ein pinkfarbenes Gleichheitszeichen als Symbol der Ehe für alle

Ausgehend von der ausschliessenden Ehedefinition der CVP wollen die nationalen LGBT-Organisationen **Dachverband Regenbogenfamilien, fels, LGBT Youth, LOS, Pink Cross, und Transgender Network Switzerland** mit dem pinkfarbenen Gleichheitszeichen als Ansteck-Pin gemeinsam die gesamtgesellschaftliche Diskussion über eine Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare in der Schweiz aufnehmen. Denn die eingetragene Partnerschaft ist weder rechtlich noch symbolisch mit der Ehe gleichzusetzen. Freiheit und Gleichberechtigung für alle Schweizer und Schweizerinnen sollte nicht nur in der Bundesverfassung festgehalten sein, sondern auch in der Gesetzgebung Niederschlag finden.

„Wir verlangen keine Sonderrechte, sondern schlicht Gleichstellung. Und wir fordern die Öffnung der Ehe, weil unsere Beziehungen gleich stark und unsere Familien gleich viel wert sind wie die aller anderen Schweizerinnen und Schweizer,“ sagt Martin della Valle vom Dachverband Regenbogenfamilien.

Weitere Auskünfte/Kontaktpersonen:

Dachverband Regenbogenfamilien

Maria von Känel, Geschäftsführerin, 079 611 06 71 (deutsch, italienisch)

Martin della Valle, Co-Präsident, 079 818 98 87 (deutsch, englisch)

Verein fels (Freunde und Eltern von Lesben und Schwulen)

Fritz Lehre, Präsident, 079 209 37 17 (deutsch, englisch)

LGBT Youth Schweiz

Isabelle Favre (französisch, englisch) 076 679 35 11

Sandrine Cina (französisch, englisch) 076 822 44 14

LOS Lesbenorganisation Schweiz

Barbara Lanthemann, Geschäftsführerin, 031 382 02 22 (französisch, deutsch)

Pink Cross Schwulenorganisation

Bastian Baumann, Geschäftsführer, 079 796 28 67 (deutsch)

Transgender Network Switzerland

Henry Hohmann, Präsident, 076 202 11 88 (deutsch)